

# Inhaltsverzeichnis

## II Planungsprozesse in der beruflichen Bildung

<b>5</b>	<b>Organisation und Planung beruflicher Bildungsprozesse</b>	<b>15</b>
<b>5.1</b>	<b>Kundenorientierte Feststellung von betrieblichem Lern- und Qualifikationsbedarf</b>	<b>17</b>
5.1.1	Anforderungsprofile feststellen	17
5.1.1.1	Ermittlung des Personalbedarfs	17
5.1.1.2	Voraussetzungen für die Einrichtung eines betrieblichen Ausbildungsplatzes	18
5.1.1.3	Unfall- und Gesundheitsschutz	19
5.1.1.4	Betreuungsverhältnis Ausbilder zu Auszubildenden	20
5.1.2	Qualifikationsprofil der Auszubildenden	20
5.1.3	Qualifikationsbedarf	21
5.1.3.1	Ziele und Instrumente der Personalentwicklung	21
5.1.3.2	Organisationsentwicklung	21
5.1.3.3	Das lernende Unternehmen als Ziel der Organisationsentwicklung	22
5.1.3.4	Der demografische Wandel als Hintergrund vorausschauender Personalentwicklung	23
5.1.3.5	Grundlagen der betrieblichen Personalpolitik	25
5.1.3.6	Ausbildungskosten im Blickfeld der Personalentwicklung	26
5.1.3.7	Ermittlung des Qualifikationsbedarfs in der Praxis	27
<b>5.2</b>	<b>Betriebliche Ausbildungspläne, betriebliche Zusatzqualifikationen sowie Weiterbildungsmaßnahmen</b>	<b>28</b>
5.2.1	Umsetzung der Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen	28
5.2.1.1	Ausbildungspläne	28
5.2.1.1.1	Der Ausbildungsrahmenplan	30
5.2.1.1.2	Rechtliche Grundlagen und Inhalte des Berufsausbildungsvertrages	30
5.2.1.1.3	Mindestinhalte des Ausbildungsvertrages	32
5.2.1.1.4	Der betriebliche Ausbildungsplan als Unterlage für die Ausbildung im Betrieb	32
5.2.1.1.5	Weitere rechtliche Vorgaben für das Ausbildungsverhältnis	36
5.2.1.1.6	Bedeutung der Systematik der Berufsbilder für die Ausbildungsplanung	38
5.2.1.1.7	Betriebliche Weiterbildungsmaßnahmen	40
5.2.1.1.8	Aus- und Weiterbildungsprozesse optimieren	40
5.2.1.1.9	Novelle des Berufsbildungsgesetzes	41
<b>5.3</b>	<b>Lernprozesse und Lernsituationen unter Berücksichtigung kundenbezogener Anforderungen planen und moderieren</b>	<b>43</b>
5.3.1	Arbeits- und Geschäftsprozesse auf zu vermittelnde Lerninhalte analysieren	43
5.3.2	Lernsituationen in Unternehmensprozessen	43
5.3.3	Didaktische Aufbereitung von Lernsituationen	44
5.3.3.1	Auftragsorientiertes Lernen	44
5.3.3.2	Auswahl und Reihung der Ausbildungsinhalte	45
5.3.3.3	Didaktische Reduktion als zentrales Thema der Berufspädagogik	46

5.3.3.4	Ein Praxisbeispiel für »didaktische Reduktion«	47
5.3.3.5	Funktion und Bedeutung der Kompetenzanalyse	49
5.3.4	Zuordnung situationsgerechter und handlungsorientierter Ausbildungsmethoden	52
5.3.4.1	Vortrag	52
5.3.4.1.1	Vortragsgliederung	53
5.3.4.1.2	Rhetorik	55
5.3.4.1.3	Vortragsbewertung	56
5.3.4.2	Präsentation	56
5.3.4.3	Lehrgespräch	57
5.3.4.3.1	Kriterien eines guten Lehrgesprächs	58
5.3.4.3.2	Bewertung eines betrieblichen Lehrgesprächs	60
5.3.4.4	Fragend-entwickelnder Unterricht	60
5.3.4.4.1	Fragetechnik	60
5.3.4.4.2	Gute und schlechte Fragen	62
5.3.4.5	Vier-Stufen-Methode	62
5.3.4.6	Auftragsorientiertes Lernen	66
5.3.4.7	Planspiel	68
5.3.4.8	Rollenspiel	69
5.3.4.9	Gruppenarbeit: eine beliebte und unbeliebte Sozialform	70
5.3.4.10	Moderation	71
5.3.4.11	Projektmethode	75
5.3.4.12	Juniorfirma	79
5.3.4.13	Programmierte Unterweisung	80
5.3.4.14	Fernunterricht	82
5.3.4.15	Leittext-Methode	82
5.3.4.16	Fallmethode	84
5.3.4.17	Einzelarbeit	85
5.3.4.18	PQ4R-Methode zur Textbearbeitung	86
5.3.4.19	Metaplanmethode	87
5.3.4.20	Mindmap	88
5.3.4.21	Diskussion	89
5.3.4.22	Debatte	90
5.3.4.23	Brainstorming	91
5.3.4.24	Zukunftswerkstatt	91
5.3.5	Aktivierungstechniken	92
5.3.5.1	Kennenlerntechnik: »Scherenschnitt mit OHP«	92
5.3.5.2	Kennenlernen als geografische Stellungstechnik	93
5.3.5.3	Einstimmungstechnik: »Schreibgespräch«	93
5.3.5.4	Alternative: Name und Bewegung – Hobbys visualisieren und memorieren	94
5.3.5.5	Obstkorb-Methode zum Kennenlernen	94
5.3.5.6	Schreibwerkstatt	94
5.3.5.7	Yanan – taka – ant – fat	95
5.3.5.8	Fishbowl	95
5.3.5.9	Methode 66	95
5.3.5.10	Aufmunterungstechnik: »Uff«	96
5.3.5.11	Reflexionstechnik: »assoziiieren«	97
5.3.6	Überprüfen von Lernprozessen und -situationen auf Veränderungsbedarf	97
5.3.7	Anpassung der Lernprozesse und -situationen	97
3.5.7.1	Teamarbeit	98
5.3.7.2	Eselsbrücken	99
<b>5.4</b>	<b>Lernbausteine, Lernunterlagen und Lernsequenzen bedarfsorientiert entwickeln</b>	<b>100</b>
5.4.1	Einsatzgebiete von Lernbausteinen unterscheiden	100

5.4.2	Entwicklung von Lernbausteinen auf der Grundlage der festgestellten Qualifikationsbedarfe prüfen	101
5.4.3	Lernbausteine unter Einbindung in ein Gesamtkonzept entwickeln	101
5.4.4	Bildungsbedarfe in Lernsequenzen strukturieren	101
5.4.5	Adressaten- und sequenzgerechte Lernunterlagen erarbeiten	102
<b>5.5</b>	<b>Unterschiedliche Lernorte koordinieren, Ausbildungsverbünde und Serviceausbildungen organisieren</b>	<b>103</b>
5.5.1	Lernorte	103
5.5.1.1	Übersicht über die Struktur des dualen Systems	104
5.5.1.2	Neuere Entwicklungen im dualen System	104
5.5.1.3	Blockunterricht	104
5.5.1.4	Durchforstung des Berufe-Angebotes	105
5.5.1.5	Stufenausbildung	107
5.5.1.6	Das duale System in der Kritik	108
5.5.2	Aufgaben und Organisationsformen von Lernorten	110
5.5.2.1	Lernorte im Überblick	110
5.5.2.2	Auswahl des unter didaktischen Aspekten passenden Lernortes	111
5.5.2.2.1	Kriterien für die Wahl des Lernortes	112
5.5.2.2.2	Überbetriebliche Ausbildung	113
5.5.2.2.3	Außerbetriebliche Ausbildung	113
5.5.3	Abstimmung der Bildungsinhalte der ausgewählten Lernorte	114
5.5.3.1	Ausbildungserfolg an den verschiedenen Lernorten prüfen	115
5.5.3.2	Anpassung der Bildungsinhalte sicherstellen	115
5.5.3.2.1	Lernortkooperation	116
5.5.3.2.2	Lernortkooperation Schule und Betrieb	117
5.5.4	Ausbildungsverbünde	119
5.5.4.1	Aufgaben und Funktionsweisen von Ausbildungsverbänden	119
5.5.4.2	Strukturen von Ausbildungsverbänden	120
5.5.4.3	Finanzierung von Ausbildungsverbänden	121
5.5.5	Serviceausbildung als Dienstleistung	122
<b>6</b>	<b>Gewinnung, Eignungsfeststellung und Auswahl von Auszubildenden</b>	<b>123</b>
<b>6.1</b>	<b>Eignungsanforderungen an Bildungsmaßnahmen feststellen</b>	<b>125</b>
6.1.1	Bildungswege und Bildungsmaßnahmen berücksichtigen	125
6.1.1.1	Ausbildung einst und jetzt	126
6.1.1.2	Unser Bildungswesen im internationalen Vergleich	126
6.1.1.3	Allgemein bildende Schulen	127
6.1.2	Berufsvorbereitende Maßnahmen	128
6.1.2.1	Schulische Berufsvorbereitung	128
6.1.2.2	Ausbildungsvorbereitung benachteiligter Jugendlicher	130
6.1.2.3	Berufsbildung behinderter Menschen	131
6.1.3	Berufseinstiegsbegleitung	133
6.1.3.1	Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss	134
6.1.3.2	Die Orientierungssituation Jugendlicher auf dem Weg in Ausbildung und Beruf	134
<b>6.2</b>	<b>Jugendliche für berufliche Bildungswege und Qualifikationsangebote interessieren und gewinnen</b>	<b>137</b>
6.2.1	Zielgruppengerechtes Bildungsmarketing	137

6.2.1.1	Veränderungen in der Arbeitswelt und ihre Auswirkungen auf die berufliche Bildung	138
6.2.1.1.1	Die Wirtschaft als Abnehmer von Absolventen der Ausbildung	139
6.2.1.1.2	Die Entwicklung von Schlüsselqualifikationen als Ziel der Ausbildung	140
6.2.1.1.3	Beruf und Berufung	143
6.2.1.1.4	Kosten und Nutzen betrieblicher Ausbildung	144
6.2.1.2	Personalentwicklung im Zusammenhang mit Ausbildung, Qualifizierung sowie Fach- und Führungskräfteförderung	145
6.2.2	Werbemaßnahmen gestalten	147
<b>6.3</b>	<b>Die Eignung von Bewerbern diagnostizieren</b>	<b>149</b>
6.3.1	Ausbildungseignung unter Berücksichtigung von berufsspezifischen Anforderungen feststellen	149
6.3.2	Handlungsorientierte Methoden und Testverfahren zur Auswahl einsetzen	149
6.3.2.1	Assessment-Center, Arbeitsproben, grafologische Gutachten	150
6.3.2.2	Tests	150
6.3.2.3	Einstellungsgespräch	153
6.3.2.4	Entscheidungen im Vorwege des Auswahlverfahrens	154
6.3.2.5	Schwerbehinderte Menschen im Auswahlverfahren	156
6.3.2.6	Einstellungsprozess	156
6.3.2.7	Auswahlkriterien	157
6.3.3	Ergebnisse auswerten	158
<b>7</b>	<b>Bewertung von Prüfungsleistungen sowie Prüfen und Prüfungsgestaltung</b>	<b>161</b>
<b>7.1</b>	<b>Methoden zur Bewertung von Lernleistungen und zur Qualifikationsfeststellung</b>	<b>161</b>
7.1.1	Inhalte der Lernerfolgskontrolle auswählen	161
7.1.2	Methoden der Lernerfolgskontrolle	164
7.1.2.1	Mündliche Lernerfolgskontrollen	164
7.1.2.2	Schriftliche Lernerfolgskontrollen	164
7.1.2.3	Praktische Lernerfolgskontrollen	165
7.1.3	Formen der Lernerfolgskontrolle und deren Qualitätssicherung (QS)	166
7.1.3.1	Interne Lernerfolgskontrollen entwickeln	167
7.1.3.1.1	Mündliche Lernerfolgskontrollen	167
7.1.3.1.2	Schriftliche Lernerfolgskontrollen	168
7.1.3.1.3	Praktische Lernerfolgskontrollen	170
7.1.3.2	Schwierigkeitsgrad und Trennschärfe	170
7.1.3.3	Qualitätssicherung (QS) von Lernerfolgskontrollen	171
7.1.3.4	Bei externen Lernerfolgskontrollen mitwirken	173
7.1.4	Neue Prüfungsformen und Entwicklungen	174
7.1.4.1	Gedehnte Abschlussprüfung	174
7.1.4.2	Gestreckte Abschlussprüfung (GAP)	175
7.1.4.3	PC-, Tablet- und Online-Prüfungen	177
<b>7.2</b>	<b>Entwickeln von schriftlichen und mündlichen Lernzielkontrollen sowie Prüfungsaufgaben</b>	<b>179</b>
7.2.1	Berufliche Handlungskompetenz sicherstellen	179
7.2.2	Geschäfts- und prozessorientierte Aufgaben entwickeln	182

7.2.3	Prüfungsformen (Prüfungsinstrumente) und deren Weiterentwicklungen	183
7.2.3.1	Arbeitsaufgabe	184
7.2.3.2	Arbeitsauftrag	184
7.2.3.3	Arbeitsprobe	184
7.2.3.4	Aufgabenspezifische Unterlagen	184
7.2.3.5	Beobachtung	184
7.2.3.6	Betrieblicher Auftrag	184
7.2.3.7	Fachgespräch	185
7.2.3.8	Auftragsbezogenes Fachgespräch	185
7.2.3.9	Fallbezogenes Fachgespräch	186
7.2.3.10	Situatives Fachgespräch	186
7.2.3.11	Situative Gesprächsphasen	186
7.2.3.12	Kundenberatungsgespräch	186
7.2.3.13	Komplexe Arbeitsaufgabe	187
7.2.3.14	Praktische Arbeitsaufgabe	187
7.2.3.15	Präsentation	187
7.2.3.16	Projektarbeit	188
7.2.3.17	Prüfungsstück, Prüfungsprodukt	188
7.2.3.18	Report	188
7.2.3.19	Situationsaufgabe	188
7.2.3.20	Gesprächssimulation	189
7.2.3.21	Schriftliche Aufgabe	189
<b>7.3</b>	<b>Gestaltung von Prüfungssituationen</b>	<b>190</b>
7.3.1	Funktion und Bedeutung einer Prüfung	190
7.3.2	Qualitätsansprüche an eine Prüfung	191
7.3.2.1	Hauptgütekriterien des Messens und Prüfens	191
7.3.2.1.1	Objektivität (Unabhängigkeit)	191
7.3.2.1.2	Reliabilität (Zuverlässigkeit)	192
7.3.2.1.3	Validität (Gültigkeit)	193
7.3.2.2	Nebengütekriterien	194
7.3.3	Psychologische Aspekte einer Prüfungssituation	194
7.3.4	Durchführung der Prüfung	196
7.3.5	Als Mitglied einer Prüfungskommission die Prüfungssituation gestalten	196
<b>7.4.</b>	<b>Bewerten von Lern- und Prüfungsleistungen</b>	<b>198</b>
7.4.1	Rechtliche Rahmenbedingungen einer Prüfung	198
7.4.1.1	Ausbildungsordnung	198
7.4.1.2	Zwischenprüfung	198
7.4.1.3	Abschlussprüfung	199
7.4.1.3.1	Prüfungsausschüsse	199
7.4.1.3.2	Zulassung zur Abschlussprüfung	200
7.4.1.3.3	Prüfungsordnung	201
7.4.1.3.4	Prüfungsergebnis	201
7.4.1.4	Berufliche Fortbildung und Umschulung	202
7.4.2	Lern- und Prüfungsleistungen bewerten	203
7.4.2.1	Beispiel Industriekaufleute	204
7.4.2.2	Beispiel IT-Berufe	205
7.4.2.3	Mündliche Prüfungsleistungen bewerten	207
7.4.3	Bewertungsfehler	207
7.4.4	Prüfungsergebnisse ermitteln	209
7.4.5	Vergleichbarkeit von erworbenen Kompetenzen	211

<b>8</b>	<b>Berufspädagogische Begleitung von Fachkräften in der Aus- und Weiterbildung</b>	215
<b>8.1</b>	<b>Entwicklung von Konzepten für den Einsatz von Fachkräften in Lernbegleitaufgaben; Lehrziele für Lernstationen analysieren und bestimmen</b>	216
8.1.1	Fachkräfte auf die Aufgaben und die Rolle als Lernbegleiter im Aus- und Weiterbildungsprozess vorbereiten	216
8.1.2	Lernbegleitung und selbst bestimmtes Lernen	217
8.1.2.1	Lernziele aus dem Bildungsplan ableiten	218
8.1.2.2	Auswahl geeigneter betrieblicher Lernorte	218
8.1.2.2.1	Erstellung des Ausbildungsplans und der Versetzungspläne	219
8.1.2.2.2	Entwicklung von Gesamtversetzungsplänen	221
8.1.2.2.3	Überwachung der Pläne; Ausbildungsnachweise	222
8.1.2.3	Didaktische und methodische Vorgehensweisen an unterschiedlichen Lernorten	226
<b>8.2</b>	<b>Auswahl, Eignung und Einsatz von Fachkräften für Lernbegleitaufgaben</b>	228
8.2.1	Kompetenzprofil für Lernbegleiter entwickeln	228
8.2.1.1	Persönliche Eignung des Auszubildenden und des Ausbilders	229
8.2.1.2	Fachliche Eignung des Ausbilders	231
8.2.1.3	Berufs- und arbeitspädagogische Eignung des Ausbilders	231
8.2.2	Ausbildungsrelevante betriebliche Anforderungen im Vergleich mit dem Kompetenzprofil des Lernberaters	232
8.2.3	Ressourcenorientierten Einsatz und Entwicklungsbegleitung durchführen	232
<b>8.3</b>	<b>Berufspädagogische Anleitung von Lernbegleitern</b>	233
8.3.1	Instrumente der Qualifizierung von Lernbegleitern	233
8.3.2	Führungs- und Motivationsinstrumente	233
8.3.3	Berufspädagogische Grundlagen für Lernbegleitungsaufgaben	234
8.3.4	Maßnahmen zur Kompetenzerweiterung der auszubildenden Fachkräfte durchführen	236
<b>8.4</b>	<b>Berufspädagogische Beratung bei Problemfällen</b>	238
8.4.1	Lernbegleiter bei Verhaltensauffälligkeiten von Teilnehmern im Bildungsprozess unterstützen	238
8.4.2	Lösungsansätze und strategische Vorgehensweisen bei Problemen	238
8.4.3	Eigenständige Problemlösung der Lernbegleiter	239
8.4.4	Zusammenarbeit mit Partnern und externen Stellen bei der Problembewältigung	240
<b>9</b>	<b>Qualitätssicherung von beruflichen Bildungsprozessen</b>	241
<b>9.1</b>	<b>Qualität sichernde und verbessernde Methoden, Bildungscontrolling, Qualitätsstandards</b>	241
9.1.1	QM-Systeme für Bildungsprozesse	243
9.1.2	Dokumente zur Qualitätssicherung für Bildungsprozesse	246
9.1.3	Qualität sichernde und verbessernde Methoden	247

9.1.3.1	Bedarf und Zielgruppe entsprechend der betrieblichen Arbeitsprozesse systematisch ermitteln	247
9.1.3.2	Konzepte entwickeln	248
9.1.3.2.1	Stellenwert von Weiterbildung	248
9.1.3.2.2	Berufsbildbezogene Weiterbildungsmöglichkeiten	249
9.1.3.2.3	Open Space	253
9.1.3.2.4	Fachbücher und Fachzeitschriften	254
9.1.3.2.5	Betriebliche Entwicklungsmöglichkeiten	257
9.1.3.3	Akquisition von Teilnehmern	258
9.1.3.4	Lernerfolg und Transfer sicherstellen	258
9.1.4	Bildungscontrolling	259
9.1.4.1	Ziele des Bildungscontrollings	259
9.1.4.2	Kontrollinstrumente zur Durchführung und Nachbereitung	260
9.1.4.3	Transfer	260
9.1.5	Qualitätsstandards für Bildungsprozesse	262
9.1.5.1	Unternehmensspezifische Qualitätsstandards	262
9.1.5.2	Vergleich unternehmensspezifischer mit nationalen Qualitätsstandards	262
9.1.5.3	Vergleich unternehmensspezifischer mit europäischen Qualitätsstandards	264
<b>9.2</b>	<b>Bewertung beruflicher Bildungsprozesse hinsichtlich ihrer Leistungsmerkmale</b>	267
9.2.1	Evaluation durchführen	267
9.2.2	Kriterien für die Qualitätssteigerung	267
<b>9.3</b>	<b>Qualitätsmanagement von Bildungsprozessen</b>	269
9.3.1	Mitwirkung an der Implementierung und Zertifizierung eines QM-Systems für Bildungsprozesse	269
9.3.2	Qualität in den unterschiedlichen Stufen eines Bildungsprozesses	269
<b>9.4</b>	<b>Inklusion – auch in der Berufsbildung?</b>	272
9.4.1	Die Behindertenrechts-Konvention der Vereinten Nationen (im Folgenden »BRK-UN«) als Hintergrund des Themas »Inklusion«	272
9.4.2	Befürworter und Gegner von Spezialeinrichtungen zur Bildung behinderter Erwerbspersonen	272
9.4.3	Inklusive Berufsbildung als Leitziel der BRK-UN	273
9.4.4	Schlüsselstelle für Jugendliche mit Behinderungen	273
9.4.5	Differenzierung nach Behinderungsformen	274
9.4.5.1	Blinde und Sehbehinderte	274
9.4.5.2	Gehörlose und Schwerhörige	275
9.4.5.3	Sprachbehinderung	275
9.4.5.4	Lernbehinderte	276
9.4.5.5	Geistig behinderte Erwerbspersonen	277
9.4.5.6	Psychisch chronisch Kranke	277
9.4.5.7	Pflegebedürftige	277
9.4.6	Übergänge als kritische Handlungsfelder	278
9.4.7	Abbrüche und weitere Veränderungen	278
9.4.8	Entwicklung im Bereich der Social Media	279
<b>9.5</b>	<b>Digitalisierung – Treibende Kraft für Automatisierung und Modernisierung</b>	280
9.5.1	Begriffsklärung und Formen der Digitalisierung	280
9.5.2	Funktion und Bedeutung der Digitalisierung	280
9.5.3	Gefahren der Digitalisierung	282
9.5.4	Die wirtschaftliche Situation aus dem Blickwinkel der Digitalisierung	282
9.5.5	Perspektive der Digitalisierung	283

9.5.6	Der Nutzen sozialer Medien	284
9.5.7	Vom Ausbilder und Lehrer zum Lernbegleiter und Lernpartner	284
9.5.8	Die Schattenseiten der Digitalisierung	285

### **III Berufspädagogisches Handeln**

<b>10</b>	<b>Projektarbeit</b>	288
<b>10.1</b>	<b>Allgemeines: Rahmenbedingungen</b>	288
10.1.1	Zulassung zur Projektarbeit	288
10.1.2	Themenvorschlag	288
10.1.3	Anspruch an die Projektarbeit	288
<b>10.2</b>	<b>Möglichkeiten der Ideenfindung und Informationsbeschaffung</b>	290
10.2.1	Ideenfindung	290
10.2.2	Informationsbeschaffung	291
<b>10.3</b>	<b>Formale Anforderungen</b>	292
10.3.1	Struktur und Gliederung der Projektarbeit	292
10.3.2	Deckblatt	292
10.3.3	Inhaltsverzeichnis	293
10.3.4	Abkürzungsverzeichnis	294
10.3.5	Textteil	294
10.3.6	Literaturverzeichnis	296
10.3.7	Eidesstattliche Erklärung	296
<b>10.4</b>	<b>Gestaltungsmöglichkeiten</b>	297
<b>10.5</b>	<b>Kriterien zur Bewertung der Projektarbeit</b>	298
<b>11</b>	<b>Präsentation und Fachgespräch</b>	299
	<b>Literaturverzeichnis</b>	301
	<b>Personenverzeichnis</b>	311
	<b>Stichwortverzeichnis</b>	313